

BSK.ORG

Theologie, die verändert

Nr. 3, Herbst 2024

40 Jahre

Bibelschule Kirchberg

Seite 7
Sommer-
bibelschule

Seite 8
Absolvierung

Seite 16
Moin, Malina

Seite 17
Neue Schüler



**Bibelschule
Kirchberg** Theologie,
die verändert!

Liebe Leser,

diese Ausgabe hat etwas Besonderes. Es wird persönlich. Wer sich auf hoch theologische Beiträge freut, bekommt einen Moment des Durchatmens. Wie bereits in den letzten Ausgaben angeklungen, feiern wir dieses Jahr Gottes reichen Segen, den wir als Schule immer wieder erleben. 40 Jahre Bibelschule Kirchberg. Das allein ist ein Zeugnis für Gottes Wirken. 1984 glaubten nur die wenigsten daran, dass die Schule überhaupt das Millennium erreicht. Als Hartmut Burghoff mit seiner Frau zusammen in einer heftigen Gewitternacht die leerstehende Villa bezog, begann ein wahres Abenteuer. Viel Mut, Kreativität, Erfindungsreichtum, Hoffnung und vor allem Glaube legten den Grundstein. Mancher mag Naivität ergänzen. Aber so wirkte Gott und das tut er bis heute. 40 Jahre gehen nicht spurlos an uns vorbei, auch nicht an der Schule. Viele Menschen, Mitarbeiter und Schüler haben die Schule geprägt. Das stete Kommen und Gehen ist das Wesen von Schulen. Menschen kommen, sind eine Zeitlang hier und gehen – hoffentlich verändert.

Wer die Bibelschule kennt, weiß, dass Theologie verändert! Mancher sagt sofort: Na klar! Andere sind sich da nicht so sicher. Es lohnt sich mal wieder genau hinzuschauen, warum wir davon ausgehen, dass das Studium der Theologie verändert. Wer sollte sich hierzu äußern, wenn nicht Michael Hummel.

40 Jahre Bibelschule bedeutet innehalten, sich erinnern. Dazu haben wir mit Freude und Lob den Festgottesdienst genutzt – vielleicht warst du selber dabei. Der September ist ohnehin ein Festmonat: Absolvierung wird gefeiert und neue Schüler werden begrüßt. So geht es nun seit 40 Jahren – und hoffentlich noch viele mehr.

Veränderungen waren all die Jahre ein treuer Begleiter. So habe ich mich selber der Frage gestellt: Wie geht es mit der BSK weiter? Und bin zu der Antwort gekommen: es gilt, dankbar Zukunft zu gestalten. Und genau das müssen wir auch tun, denn alles hat seine Zeit, wie der Prediger im Alten Testament feststellt. Manchmal ist es Zeit für das Unvorstellbare: Uschi Kurz geht in Rente. Wir bedanken uns für 35 Jahre Dienst. DANKE! Und Gottes Segen nimmt kein Ende. Malina Siegmann wird künftig das Internat betreuen und die Bibelschule im Team mitgestalten.

Es gibt also einiges Persönliches zu berichten. Viel Freude beim Lesen und Erinnern.



André Jäger

Titelthema: Theologie, die verändert	3
Rückblick SBS	7
Absolvierung	8
Jubiläum 40 Jahre BSK	10
Verabschiedung Uschi	12
Dankbar Zukunft gestalten	14
Begrüßung Malina	16
Neue Schüler	17
Villasanierung	18
Gebetsanliegen	20
Impressum	20

Dieser Ausgabe liegt das Jahresprogramm 2025 der Bibelschule Kirchberg bei.

Theologie, die verändert

Michael Hummel
Studienleiter und
Dozent für Neues
Testament



Glaube soll vertrauen, wachsen und reifen, um stark, fest und erwachsen zu werden. Welche Rolle kann eine Bibelschule dabei spielen? Warum steht die Ausbildung an der Bibelschule Kirchberg schon seit dem Jahr 2000 unter dem Slogan: »Theologie, die verändert«? Wie verändert Theologie meinen Glauben und lässt ihn reifen?

1. *Wir betreiben Theologie*

Es geht um Theologie. Und zwar erkennbar um evangelikale Theologie, also nicht historisch-kritisch, aber erkennbar überkonfessionell und mit der Offenheit für verschiedene evangelikale Einzelpositionen. Kein hobbymäßiger Bibeldglaube, sondern tatsächlich Theologie. Das hat weitreichende Konsequenzen:

- Es stellt einen Mindestanspruch an intellektueller Arbeit. Damit auch verbunden mit der Mühe geistiger Arbeit: lernen, lesen, denken, hinterfragen, diskutieren, schreiben, weiterlernen, verbessern, noch mehr lesen ...
- Es erfordert eine Arbeitsweise, die sich an bewährten Methoden und Fragestellungen orientiert. In dem Sinne ist unsere Arbeit auch objektiv (sofern das bei Geisteswissenschaften überhaupt möglich ist), jedenfalls nicht subjektiv beliebig. Gute Theologie ist unabhängig von der Persönlichkeit oder Geschichte oder Kirche des Lehrers.



- Wir behalten die Verbindung zum Forschungsstand moderner, evangelikaler Theologie. Dabei bleiben wir bei den historischen Grundlagen und Erkenntnissen der Theologiegeschichte, sofern sie gut und biblisch waren. Das Erbe der Alten Kirche, der Reformation, des Pietismus und der Erweckungsbewegungen wird nicht vergessen.
- Wir stellen diese Herangehensweise nicht in Konkurrenz zu irgendeiner Frömmigkeit, weder pietistisch noch charismatisch, weder liturgisch noch modern. Frömmigkeit ersetzt nicht das Verstehen, und Verstehen ersetzt nicht Frömmigkeit. Meine besten Dozenten hatten (so unterschiedlich sie als Menschen waren) alle erkennbar beide Elemente: hohe und allerhöchste akademische Kompetenz in ihren Fachgebieten **und** fröhlichen kindlichen Glauben.
- Wir reduzieren und vereinfachen nicht. Schwächliche, verkürzte oder oberflächliche Glaubensinhalte (ersatzweise¹ auch nur noch Erfahrungen oder gefühlsmäßige Erlebnisse) können auf Dauer kein starkes Christsein begründen. Wir ersetzen Theologie nicht durch einen Glaubensturbo. Es gibt keinen Schnellbeantworter, keinen spirituellen Durchlauferhitzer, keinen geistlichen Gleichmacher, wir verkaufen kein Allesputzmittel. Scharlatane und Quacksalber dieser Art gibt es (auch zur Zeit!) schon genug.
- Wir binden unsere Schüler nicht an begeisterte Lehrer, nicht an schöne Erlebnisse, nicht an neumodische Strukturen oder Experimente.² Wir binden sie an die Bibel, und da das ja jeder behauptet: wir verweisen sie an die theologisch sorgfältig erarbeitete Bibel. Deswegen Theologie. Nichts weniger.
- Trotzdem ist es Theologie, die von der prinzipiellen Klarheit der Schrift (Luther) ausgeht. Keine Gnosis, keine Mysterienreligion, keine Scholastik, keine Spekulation, keine Philosophie. Es wird diese so wunderschöne Verbindung aus Glauben und Denken bleiben: eine Mischung aus harter und redlicher akademischer Arbeit und kindlichem Vertrauen.

2. *Wir erwarten Veränderung, und zwar durch »gute Theologie«*

Nörgler hätten ja bemerkt: »nur Jesus verändert«. Was übrigens wieder nur stimmt, wenn man die Sache mit Billigantworten zu sehr vereinfacht.

Theologie kann man machen, vermitteln, lehren und lernen. Jesus kann man nicht machen. Und anmaßend wäre es auch, wenn ausgerechnet wir Jesus für uns in Anspruch nehmen würden.

Wir erwarten Veränderung, und zwar zum Besseren, trotz einer gefallenen Welt. Veränderung, die durch Gottes Wort geschieht, wenn man es richtig versteht und ernsthaft beherzigt. Veränderung im Wissen (Erkenntnis), im Willen (Gehorsam und Hingabe), im Handeln (Heiligung und Frömmigkeit), im Glauben (kindliches Vertrauen) und im Reden (Bekenntnis).

Wir unterstützen die Veränderung dabei durch Mentoring, wir unterstützen sie durch Leben in Gemeinschaft, durch Elemente eines geistlichen Lebens und durch eine hoffentlich fröhliche, freie und familiäre Atmosphäre. Wir unterstützen sie beim Lernen und Reflektieren über Gottes Wort, durch Verstehenshilfen für Zusammenhänge und Bedeutungen.

Aber all das sind nur **unterstützende** Dinge. Verändern wird uns Wahrheit (oh, welch altmodisches Wort aus längst vergangenen Epochen!), nämlich die biblischen Realitäten. Verändern wird uns der Zuspruch und der Anspruch aus Gottes Wort. Ja, es geht bei aller Theologie und dem Arbeiten an der Bibel um lebensverändernde Wahrheit.³

Und natürlich, es geht um Jesus. Aber wie sonst sollten wir Jesus kennenlernen, wenn nicht durch die Schrift?

»Ihr sucht in den Schriften, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie sind's, die von mir zeugen« (Joh 5,39).

Die Schrift führt uns zu Jesus, offenbart uns den dreieinigen Gott und entlarvt falsche Gottesbilder, einen zu kitschigen Jesus oder einen zu heidnischen Heiligen Geist.

Die Schrift verändert uns, Gottes Wort verändert uns, Theologie verändert uns.



»Das Ziel der Unterweisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben« (1.Tim 1,5).

Zwei Einschränkungen muss ich aber leider machen:

- a) Natürlich kann man sich auch hartnäckig gegen Gottes Wort wehren und verschließen. Die Bibel nennt das »Verstockung«. Das wäre fatal, und dann nützt uns die schöne »Theologie, die verändert« auch gar nichts. Zum Glück ist das äußerst selten.
- b) Natürlich kann man auch die Wahrheit in Lüge verdrehen. Was heute böse Politiker können, konnten schon damals auch die Irrlehrer und Sektierer und machten es mit dem Evangelium, den Worten des Herrn, der Lehre der Apostel, den Schriften des Alten Testament und den Briefen von Paulus. Wahrheit in Lüge zu verdrehen ist keine hohe Kunst. Und verdrehte Wahrheit führt dann auch zu einem verdrehten Leben.

Unverdrossen aber arbeiten wir für das Richtige: für Theologie, die verändert. Die Schrift ist wirksam. Das ist sie jedenfalls, wenn sie rechtmäßig gebraucht und beherzigt wird, also weder sektiererisch angeeignet, noch kritisch abgelehnt wird. Gottes Wort kann uns verändern, denn es kann uns erziehen, erleuchten und heiligen, es kann uns befähigen zu glauben, zu hoffen und zu lieben. Menschliche Anstrengung, gut gemeinte psychologische Tricks oder chinesische Weisheiten aus Glückskekzen erreichen diese Qualität nicht.

Präsent an
der BSK

Wochenkurs

27. - 31. Januar 2025



Eine Woche Bibelschule kompakt. Live und mittendrin in der regulären Klasse. Der Unterricht findet jeweils vormittags von 8:00 Uhr bis 12:55 Uhr statt (Montag erst ab 11:15 Uhr). Studieren und beim gemeinsamen Essen in Gemeinschaft eintauchen. Je nach Kapazität stehen Zimmer im Internat bereit. Ist das eigene Bett nah genug oder eine Pension komfortabler, soll das kein Hindernis sein.

**Historische Theologie:
Wie alles losging –
der Beginn der Kirche**

In diesem Kurs wollen wir uns mit den Anfängen der christlichen Gemeinden in der nachbiblischen Zeit beschäftigen. Was passierte, als die Apostel nicht mehr da waren; welche Fragen und Problemlösungen tauchten auf; wie gingen die Gemeinden mit den immer wiederkehrenden Verfolgungen um? Und welche theologischen Weichenstellungen waren nötig, um das Reich Gottes weiterbauen zu können? Uns erwartet ein spannender Zug durch die Anfänge der Kirchengeschichte, der uns in vielen Bereichen im persönlichen Glauben weiterhelfen kann.

Referent: Bernd Lüpkes

**NT-Umwelt: Einführung:
Römische Stadtkultur und
das paulinische Christentum**

Wie lebten die ersten Christen in den Gemeinden, die Paulus gründete? Was waren ihre alltäglichen Umstände und Bedingungen, ihre Weltsicht und ihre Erfahrungen? Auch die damaligen Christen hatten das, was auch wir am häufigsten hatten: Alltag. Manchmal ganz fremd für uns, manchmal auch vertraut.

Referent: Michael Hummel

Termin: 27. bis 31. Januar 2025
Beginn: Montag, 11:15 Uhr
Ende: Freitag, 12:55 Uhr (oder nach dem Mittagessen)
Preis: Seminargebühr: 150 €,
Übernachtung im DZ,
inkl. Verpflegung: 126 €

Anmeldung solange Platz vorhanden!



Anmeldung bitte
direkt über QR-Code
oder www.BSK.org



3. Was verändert sich durch gute Theologie?

Erstens: Theologie verändert zunächst mein **Wissen**. Es fördert mein Verstehen von Einzelheiten, Zusammenhängen und erschließt Themen. Es verändert auch mein Verstehen davon, was Fragen überhaupt bedeuten und bewirken. Nicht jede Frage ist eine sinnvolle Frage, nicht jede Frage eine wichtige Frage, und nicht auf jede Frage gibt es einfache Antworten. Wissen schadet auch dann nicht, wenn man weiß, was man nicht wissen kann oder wissen soll.⁴

Zweitens: Gute Theologie macht den Glauben ausgewogen und **stabil**. Menschen mit einer schwachen, einseitigen oder konfuse Theologie stolpern oft planlos und verunsichert durch ihr Leben. Mit einer guten Theologie gibt es wesentlich mehr Orientierung und mehr Halt. Wir lassen uns nicht mehr von »jedem Wind einer Lehre« umhertreiben wie Unmündige (Eph 4,14).

Drittens: Gottes Wort wirkt langfristig und **grundlegend**. Es verändert meine Einstellungen und damit langfristig mein Verhalten und meinen Charakter. Gute Theologie bewirkt nicht kurzfristige Begeisterung, sondern legt die Grundlagen für lange und gute Entwicklungen. Entwicklungen, die schnell wieder einschlafen, flüchtige Erfolge, oder schnell verblasende Vorsätze sind nicht wirklich hilfreich.

Viertens: Der Schrift zu glauben bewirkt das **Leben im Geist**. In der Folge führt es deshalb zu Gerechtigkeit und Friede und Freude (Röm 14,17), oder zu Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit (Gal 5,22f). Das führt dazu, dass Gott geehrt wird, ich mich freuen kann und andere Menschen um mich herum gesegnet werden.

Wir sehen, es gibt gute Gründe, an dem Motto »Theologie, die verändert« weiter festzuhalten. Auch für die nächsten Jahrzehnte, falls Jesus nicht schneller wiederkommt. ■

Michael Hummel



Quelle: Shaun Menary, lightstock.com

Endnoten

- ¹ Die Zunahme an Events, die Erfahrungen, Begeisterung, Vision, Motivation und gemeinschaftliche Erlebnisse enthalten, ist auffällig. Dem entspricht leider das Verschwinden von Veranstaltungen, die Lehre, Methodik, Komplexität und differenziertes Denken fördern wollen.
- ² Nicht nur an den äußersten Rändern wird mutig mit Theologie herexperimentiert. Mir scheint, auch in der Mitte erarbeiten sich oft (nicht einmal herausragende) Theologen als begeisternde Persönlichkeiten immer wieder ein Ansehen, als wären sie wirkliche Experten für alle möglichen Erkenntnisse. Ein gewisser Personenkult in unserer Richtung des Christentums scheint mir eher eine Schwäche zu sein. Wer innovativ oder leichtfertig mit Theologie umgeht, hat die Materie vielleicht nicht ganz realis-

tisch verstanden. Eine »Neuerfindung« unter einem Markennamen (nämlich Prediger xy) verkauft sich manchmal schneller als es gut wäre.

- ³ Joh 8,32: »und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen«. Joh 17,17: »Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit«. 2.Kor 6,7: »in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und der Linken«. Eph 1,13 »In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist«. Kol 1,5: »wegen der Hoffnung, die für euch bereitliegt im Himmel. Von ihr habt ihr schon zuvor gehört durch das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium«. 1.Thess 2,13: »Darum danken wir auch Gott ohne Unterlass dafür, dass ihr das Wort der göttlichen Predigt, das ihr von uns empfangen habt, nicht als Menschenwort auf-

genommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Wort Gottes, der in euch wirkt, die ihr glaubt«. 2.Thess 2,13f: »dass Gott euch als Erstlinge erwählt hat zur Rettung in der Heiligung durch den Geist und im Glauben an die Wahrheit, wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium«. Jak 1,18: »Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir die Erstlinge seiner Geschöpfe seien«. 1.Petr 1,22: »Habt ihr eure Seelen gereinigt im Gehorsam der Wahrheit zu ungeheuchelter Bruderliebe, so habt euch untereinander beständig lieb aus reinem Herzen«.

- ⁴ Ich bin davon überzeugt, dass die Bibel als Gottes Offenbarung uns enthüllt, was wir wissen sollen. Aber was wir (und vor uns lebten ja auch schon denkende Menschen!) nicht wissen sollen oder müssen, ist nach Gottes Willen manchmal auch mit Absicht verborgen geblieben. Nicht alle Wissenslücken sind nachteilig.

Rückblick Sommerbibelschule

Unsere diesjährige Sommerbibelschule konnte aufgrund der Renovierungsarbeiten nicht wie gewohnt an der Bibelschule stattfinden. Doch Gott hat uns die Möglichkeit geschenkt, auf den Horschhof bei Gerabronn ausweichen zu können. Dort standen uns eine Vielzahl an Räumlichkeiten zur Verfügung, in welchen sogar für uns gekocht und geputzt wurde. Es war ein Jammer für unsere mitarbeitenden Schüler, diese Arbeiten nicht tun zu dürfen ☺. Dafür hatten sie aber dieses Jahr viel Zeit für die verschiedenen, spannenden Angebote und Gespräche mit den Teilnehmern.

Gestartet hat der erste Tag mit einem Kennenlernabend der besonderen Art. Es fand ein »Speed-Dating« statt, bei welchem man sich anhand von besonderen sowie tiefgehenden Fragen näher kennenlernen konnte. Dies traf auf große Begeisterung. An allen weiteren Tagen hatten die Erwachsenen morgens die Möglichkeit in das Leben von Luther – unterrichtet von Bernd Lüpkes – und das Leben von Josef – unterrichtet von Astrid Figel – einzutauchen. Eine zusätzliche Besonderheit war, dass dieses Jahr Kinder teilnehmen durften. Diese bekamen morgens im Kinderprogramm ebenfalls einen Einblick in das Leben von Josef. Nachmittags fanden für alle gemeinsam unterschiedliche Workshops statt, wie zum Beispiel Batiken, der Bau eines Insektenhotels, Wanderungen oder auch Einblicke in die Virtuelle Welt mit Hilfe einer VR-Brille. Die Teilnehmer hatten aber auch die Freiheit, ihren Nachmittag selbst zu gestalten, zum

Beispiel auf dem großen Gelände oder dem vorhandenen Schwimmbad. Nach dem Abendessen wurde täglich ein kreatives Programm angeboten. Dazu zählte ein Lagerfeuerabend mit Lifestorys, ein Afrika-Abend mit Bezug zur Missionsreise der Zweitklässler nach Kenia und ein Gebetsabend mit Stationen zu den »Ich bin«-Worten von Jesus. Der große Abschlussabend war erfüllt von Lachen, sowie Kampfgeist beim Mensch-ärgere-dich-nicht-Special, bei dem alle Teilnehmer ihr angeeignetes Wissen der letzten Woche zum Besten geben konnten. Während der Freizeit haben viele der Schüler Zeugnisse gegeben und Andachten gehalten und bekamen immer wieder Feedback, wie bereichernd und ermutigend diese waren.

Schon im Vorfeld haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie das getrennte Wohnen von Mitarbeitern (Bibelschule) und Teilnehmern (Horschhof) sich auf die Gemeinschaft auswirkt. Rückblickend können wir nun sagen, dass es trotz der veränderten Umstände eine sehr gelungene Freizeit war und die Teilnehmer sich mit einem Lächeln im Gesicht auf den Heimweg gemacht haben. ■

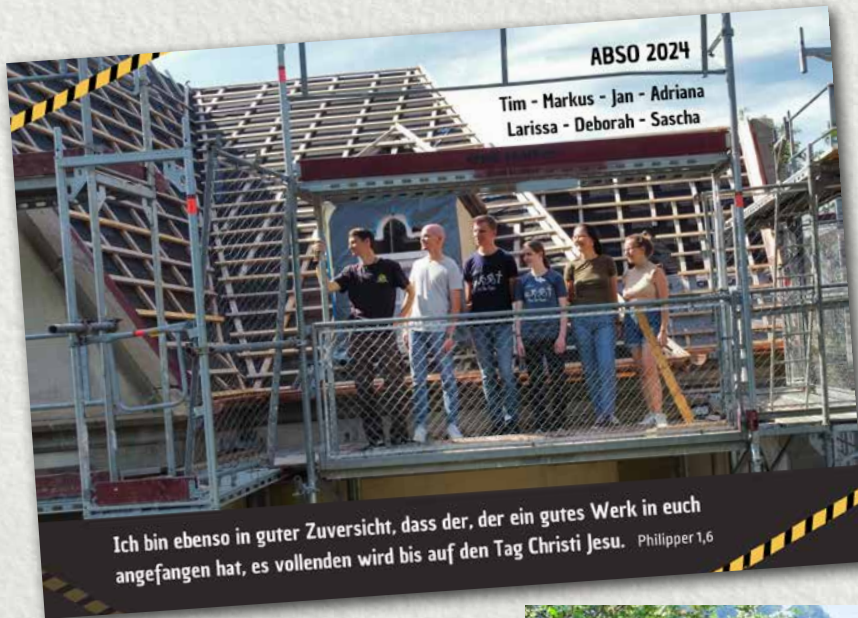
Lea P. und Sandra E.





ABSOLVIERUNGSGFEIER

7. September 2024



3. Klasse

von links: Jan B., Larissa S.,
Tim W., Adiana B., Sascha S.,
Deborah E., Markus H.



Mit einem festlichen Gottesdienst durften wir unsere ein- und dreijährigen Absolventen verabschieden. Michael Hummel zeigte in der Abschlusspredigt die Parallelen zwischen den Philippnern und den Absolventen auf. Um einen Einblick zu geben, haben wir unsere dreijährigen Absolventen interviewt:

Was ist das Motto und Bibeltext eurer Absolvierungsfeier am 7. September 2024? Was möchtet ihr damit zum Ausdruck bringen?

»Der Bibeltext, den wir ausgesucht haben, steht in Philipper 1,6: »Und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.« Unser Motto dazu ist »Was Gott anfängt, wird er vollenden.« Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, dass wir in der Gewissheit in unsere Zukunft gehen, dass Gott dabei ist und das was er mit und in uns begonnen hat (auch an der BSK), auch vollenden wird.« ■ Larissa S.

Was war eine große Herausforderung für dich persönlich während der Bibelschulzeit? Wo hat Jesus an dir gewirkt?

»Ich hatte anfangs große Probleme damit, vor Menschen zu sprechen, was bei den vielen Andachten und Referaten definitiv

1. Klasse

von links: Hanna F., Noah K., Pascal K., Aaron P., Lea P., Ester R., Julia S., Tanja S., Tristan Z.
(nicht anwesend: Salome H.)



eine Herausforderung war. Mittlerweile merke ich, dass Gott mir dabei immer mehr Ruhe und Sicherheit geschenkt hat, sodass ich jetzt teilweise sogar Freude an Referaten habe.« ■ **Adriana B.**

Was nimmst du geistlich aus deiner Zeit an der Bibelschule mit? Was nimmst du mit als Hausaufgabe für dein weiteres Leben?

»Aus meiner Zeit an der BSK nehme ich geistlich, für mich persönlich, sehr viel mit. Besonders hervorzuheben ist aber die persönliche Beziehung, die in dieser Zeit zu Jesus entstanden und sehr gewachsen ist. Ich suche jetzt täglich die Zeit mit ihm, weil ich weiß, dass ich sie brauche und nicht ohne kann und will. Ich will meinen Tag mit niemandem anderem als Jesus beginnen.

Das will ich unbedingt in die Zeit nach der Bibelschule mitnehmen. Jesus muss der Anker und das Fundament des täglichen Lebens sein.« ■ **Markus H.**

Was ist die eine Sache, die du geistlich mitnimmst aus deiner Zeit an der Bibelschule?

»Christus löst kein Sündenbewusstsein aus, sondern Dankbarkeit. Das wichtigste im Glauben ist das Bekenntnis zu

Jesus Christus, davon hängt das Heil ab.« ■ **Sascha S.**

Was ist besonders notwendig für eine Bibelschule, damit es eine gesegnete Ausbildung wird? Worum können unsere Leser beten, wenn sie an die Bibelschule Kirchberg denken?

»Ich denke, was wirklich wichtig für eine Bibelschule ist, ist die Gemeinschaft. Sowohl die Gemeinschaft unter Schülern, dass diese füreinander da sind, miteinander lernen, beten und sich unterstützen, als auch die Gemeinschaft zwischen Schülern und Mitarbeitern. Natürlich lernt man viel im Unterricht, aber Fortschritte in der Persönlichkeit macht man wegen der Menschen, die einen umgeben. Das ist auch etwas, wofür man sehr gerne beten kann, wenn man an die BSK denkt, dass die Gemeinschaft erhalten bleibt, dass Schüler von Schülern und Lehrern lernen und in der Persönlichkeit sowie im Glauben wachsen. »Eisen wird durch Eisen geschärft, und ein Mann schärft das Angesicht seines Nächsten« (Spr 27,17).« ■ **Jan B.**

Von Januar bis April 2024 wart Ihr an verschiedenen Orten im Hauptpraktikum. Was hast du in deinem Hauptpraktikum mit Jesus erlebt? Was ist dir wichtig für dein Leben nach der Bibelschulzeit?

»Im Hauptpraktikum war ich in Südafrika und habe hauptsächlich in einem missionarischen Café mitgeholfen. Das Café ist von der Organisation »Global Challenge Missions« und liegt in Jeffreys Bay. Ich habe besonders erlebt, wie Jesus armen und benachteiligten Menschen begegnet und auch mir die Augen für diese Menschen öffnete. Das ist mir besonders wichtig für die Zeit nach der Bibelschule, dass ich diese Menschen sehe und ihnen Gottes Liebe weitergebe.« ■ **Deborah E.**

Manche von Euch wissen bereits, wie es nach der Absolvierung weitergehen wird. Welches Anliegen hat Jesus dir für die Zukunft aufs Herz gelegt und wie planst du es zu verwirklichen?

»Mir hat Gott die jüngere Generation, also Kinder und Jugendliche, aufs Herz gelegt. Sie für ein mündiges, selbstständiges und fundiertes Leben als Christ zu begeistern. Sie in diesem Prozess zu begleiten und ihnen ein gutes Vorbild zu sein. Wenn alles klappt, werde ich das schon bald in der FeG Simmern im Hunsrück als Jugendreferent machen.« ■ **Tim W.**

Vielen Dank für Eure Antworten!

Das Interview führte Siegbert Riecker



Wir fragten: Bibelschule Kirchberg, was bedeutet das für dich?

Wir sind Gott wirklich dankbar für 40 Jahre Segen! Im Festgottesdienst am Sonntag, den 15.09.2024 sind viele Freunde, Partner und Unterstützer unserer Einladung gefolgt, um Gott die Ehre zu geben. Heike Brandt führte durch ein vielseitiges Programm, in dem verschiedene Wegbegleiter mit Grußworten oder im Interview zu Wort kamen. Einige Ehemalige aus verschiedensten Jahrgängen berichteten per Videozuschnitt, wie ihre Bibelschulzeit sie geprägt hat und an welchen Stellen sie heute in Gottes Reich dienen.

Ein Quiz und der obligatorische Bilderrückblick zauberten ein freudiges Lächeln auf die Gesichter. Die große Bühne unseres Gastgebers (der PS23-Gemeinde) ermöglichte es, die gesamte Schulgemeinschaft zum Gebet vorzustellen. Wir als Bibelschulteam bedanken uns bei allen Partnern, Freunden und Unterstützern, die die Bibelschule Kirchberg auf ihrem Weg und in ihrem Auftrag begleiten und unterstützen.

Gott sei dafür alle Ehre und euch unser herzlicher Dank.



»In Zeiten, in denen die Kenntnis der Bibel und all dessen, was sie an Grundlegendem zu erzählen hat, immer weiter abnimmt, ist es ein Segen, dass wir hier in der Region die Bibelschule haben.«

Friederike Wagner (Dekanin)



»Ich freue mich daran, dass die BSK seit ihrem Start auf hingeebene Mitarbeiter zählen kann.«

Stefan Pohl (ehemaliges Vorstandsmitglied)



»Als Gründungsmitglied der Bibelschule Kirchberg freue ich mich darüber, dass die Schule bis heute für gesundes akademisches Arbeiten und missionarische Ausrichtung steht.«

*Heinz Strupler
(Mitglied des Gründungsteams der Bibelschule Kirchberg)*



»Die Bibelschule Kirchberg, ein Ort, an dem ich gerne bin.«

Roland Guttropf (Vorsitzender Aktive Junge Christen - AJC)



»Ich schätze an der BSK, dass sie den ganzen Menschen im Blick behält: Kopf, Herz und Hand!«

Beate Metzger (Vorstandsmitglied)



Quelle: pixabay.com

Unser Rückblick

Christian Lohrmann
Schüler 1997 bis 2000

Stephanie Lohrmann (geb. Klaiber)
Schülerin 1998 bis 1999



Es wäre unmöglich, all die vielen unvergesslichen Erlebnisse auf eine Seite zu bringen. Wir denken dabei an unzählige Stunden auf dem Volleyballfeld, im Lieblingsrestaurant bei Margot oder beim Herumalbern in der altherwürdigen Bibliothek zurück. An Matratzen im Klassenzimmer oder Schulmobiliar und somit Unterricht im Freien mussten die Lehrer sich gewöhnen.

Neben diesen »normalen« Begebenheiten bleiben verschiedene Pyjamapartys und Schülerstreiche einfach absolut unvergesslich! Welches Gebäude auf diesem Planeten würde sich besser eignen, um eine »Villa Schreckeck« daraus zu formen und welche Mitarbeiter einer Bibelschule würden, zugegeben nicht ganz freiwillig, ein Abseilen aus den oberen Stockwerken über sich ergehen lassen?

Mein ganz großes Dankeschön an die Mitarbeiter der Schule würde sich mit einem kleinen »Entschuldigung« mischen, wenn da nicht die jeweiligen Gegenstreiche der Mitarbeiter gefolgt wären!

Einfach unvergesslich, wie Herr Kochendörfer (damaliges Vorstandsmitglied) vor versammelter Schulmannschaft den Schülern ins Gewissen geredet hat, von den schlimmen Zuständen die »anscheinend« im Pavillon herrschen sollen ... Unbeschreiblich, wie die Mitarbeiter unsere Zimmer »umgestaltet« haben – stinkende Essensreste und ein Fernseher mit Horrorfilmen waren nur der Anfang.

In der Tat waren die Jahre auf der Bibelschule die besten unseres bisherigen Lebens! So haben wir Freunde fürs Leben gefunden. Es gab in meinen drei Jahren einen Klassenzusammenhalt aller Klassen wie vermutlich nie zuvor und niemals danach.

Nicht zuletzt dieses gute Miteinander führte dazu, dass »man« sich immer mehr kennen und lieben lernte. So begann unsere ganz persönliche »gemeinsame« Geschichte, die nun seit fast 25 Jahren anhält. ■

Steffi und Jan



Verabschiedung Uschi

Es ist Zeit Abschied zu nehmen. Uschi darf nun den wohlverdienten Ruhestand genießen. Wir als Team möchten uns bedanken für 35 Jahre Engagement, tatkräftige Gestaltung und dieses ganz besondere Flair, für das Uschi steht. Um euch einen Einblick zu geben, hält Michael einen persönlichen Rückblick über Uschis Dienst.

Ade, Uschi

35 Jahre Mitarbeit an der Bibelschule waren vermutlich nicht von Anfang an eingeplant gewesen.

Als Uschi an die Bibelschule Kirchberg kam, war vieles noch in der Findungsphase. Man könnte auch sagen, noch flexibel, improvisiert, und oft ungeklärt. Uschi war aber bereits durch ihre eigene Bibelschulzeit (unter den damals üblichen, heute aber oft nur noch schwer vorstellbaren Bedingungen) abgehärtet und durch ihre anschließende Mitarbeit in einer christlichen Reisegesellschaft (auch solche Bedingungen) vorbereitet für das Abenteuer in Kirchberg.

Meine allererste Begegnung mit Uschi stand ganz am Beginn meines ersten Arbeitstages 1992: sie begrüßte mich überaus herzlich direkt im Innenhof der Schule. Ehrlichweise ist das heute die einzige Erinnerung, die ich noch an meinen ersten Tag habe. Ein typisches Element: Menschen empfangen und aufnehmen ist eine ihrer Stärken.

Wenig später fanden wir uns in einem Schulleitungsteam wieder. In den vielen Herausforderungen habe ich es sehr geschätzt, dass Uschi mutige und manchmal auch unbequeme Entscheidungen mit treffen und mit tragen konnte. Dass sie

beides konnte: visionär und pragmatisch denken und handeln. Und dass die Dinge bei ihr immer beides waren: geistlich und natürlich. Und dass man keine von beiden Seiten aus dem Blick verlieren darf.

Nun könnte ich viele Aufgaben und Tätigkeiten aufzählen, die Uschi im Laufe der Zeit ausgeführt hat. Mache ich hier aber nicht. Veränderung, Wechsel und Neubesetzung war einerseits ihre Stärke und teilweise auch Vorliebe. Aber auch das soll nicht verschwiegen werden, es war manchmal auch bequem für die Schule, Uschi neu einzusetzen, ihre Arbeitsbereiche zu ändern oder sie mit neuen Anforderungen zu konfrontieren. Und nicht alles daran war glücklich und verlangte manchmal ihre Opferbereitschaft. Auch finanziell war die Schule nicht immer ein Traumjob. Trotzdem ließ sie sich nicht davon abhalten, übrig gebliebenes Geld (wie auch immer das überhaupt übrig blieb!) mit anderen zu teilen.

Gastfreundschaft lebte sie, und unzählige Male hatte sie ein Augenmerk darauf, dass Schüler, Ehemalige, Besucher und sonstige »Kunden« sich wohl fühlen konnten. Dazu gehörte auch die (wechselnden Moden unterworfenen) Dekoration, die Sammlung von Pflanzen (und hilfsbedürftigen Katzen), die Mitgestaltung des Geländes von Ödland zum Park. Oder man denke an die ungezählten Freizeiten, Sommerbibelschulen oder Seminare. Während die Theologen ihre tollen geistigen Einsichten verbreiteten, schaffte Uschi es, das ganze »Drumherum« zusammenzuhalten. Die in den vielen Jahren entstandenen Beziehungen zu ehemaligen Schülern und regelmäßigen Besuchern wurden von niemandem so stark im Blick behalten wie von Uschi. Es bleibt sehr spannend, ob und wie das weiter gehen kann.

Vielleicht noch einige persönliche Beobachtungen, die für mich das Besondere an Uschi ausmachen.

- » Temperamentvoll und leidenschaftlich, im Staunen, im Lieben und im Ärgern. Mittelmäßige Gefühlslagen sind eher nichts für Uschi.
- » Die Schwachen, Besonderen oder Eingeschränkten sind niemals Menschen zweiter Klasse. Gott sieht anders auf uns als es Menschen tun, das glaubt sie fest.
- » Gute Sätze bedürfen nicht unbedingt aller Worte. Besser als Paulus beherrscht sie das Stilmittel der Ellipse,¹ was (wie bei Paulus) für mich gelegentlich das Verständnis erschwert hat.
- » Grundüberzeugung, in Granit gemeißelt: Kaffee geht nur brühheiß in dünnwandigen Tassen, alles andere (und erst recht mit Milch) ist widerlich.

Wie schließt man diesen kurzen Artikel? Statt utopischer Wünsche oder kitschigem Pathos mit einem einzigen Satz:

Die letzte Instanz allein wird bestimmen, was Ewigkeitswert hatte; wir aber sagen schonmal Danke! ■

Michael Hummel

¹ Definition: Eine Ellipse ist ein rhetorisches Mittel, das sich durch die Auslassung von Wörtern oder Satzteilen in einem gewöhnlichen Satz auszeichnet. Die ausgelassenen Satzteile sind für das Verständnis des Gesagten zwar wichtig, aber aus dem Kontext heraus ist der Sinn trotzdem erkennbar.

hybrid

Abendbibelschule

Herbsttrimester 2024 (5 Abende)



Quelle: Murnifine Creative, lightstock.com

Welche Aussagen über Führung und Leitung finden wir in der Bibel? Und können davon zeitlose Prinzipien abgeleitet werden, die auch in unserer modernen Welt Relevanz und Wirkung entfalten? Mittels verschiedener Bibeltexte wollen wir genau hier ansetzen. Gemeinsam reflektieren wir unsere eigenen Führungs- und Leitungserfahrungen. Der Kurs zielt dabei sowohl darauf ab, ein biblisches Verständnis von Leitung und Führung zu gewinnen, als auch die eigenen Führungsfähigkeiten zu stärken und zu entwickeln. Egal, ob du bereits in einer leitenden Position bist oder dich einfach für das Thema Führung und Leitung interessierst, bietet dieser Kurs dir eine wunderbare Gelegenheit, tiefer in Gottes Wort und das Thema Führung und Leitung einzusteigen.

Referent: Raphael Gehring

Termine: 14.10. | 21.10. | 4.11. | 11.11. | 18.11., jeweils montags
19:30 Uhr bis 21:15 Uhr

Preis: 60 €



ANMELDUNG

direkt über QR-Code
oder www.BSK.org

Finanzen

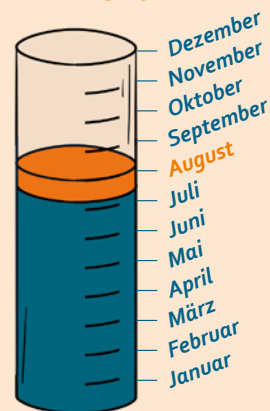
Finanziell starten wir zuversichtlich in das neue Schuljahr! Dabei unterstützt uns das gute Ergebnis der Sponsorenralley von über 60.000 €. Vielen DANK an alle Sportler, Helfer und Spender! Wir freuen uns auch darüber hinaus über jeden, der mit uns in theologische Ausbildung investiert. ■

Raphael Gehring

Spendenbedarf 2024

gesamt: 414.000 €

(entspricht mtl. 34.500 EUR)



Stand August:

Spendenbedarf: 276.000 EUR

Spendeneingang: 256.000 EUR

Spendenlücke: 20.000 EUR

Spendenkonto: Bibelschule Kirchberg
IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02
Verwendungszweck: Theologische Ausbildung



QR-Code
Girokonto
Voba

Dankbar ZUKUNFT gestalten

André Jäger
Schulleiter und
Dozent für
Leiterschaft



Es gibt vieles, wofür wir als Schule dankbar sein können. Immer wieder galt es, mutig zu sein, den Stürmen zu trotzen, zu gestalten und zu investieren. Über all dem steht seit 40 Jahren Gottes Auftrag und sein Segen. Daraus erwächst viel Dank. Dennoch ist an einigen Stellen Veränderung zu spüren. So stellt sich die Frage: Wie geht es weiter in Kirchberg?

■ Ergibt es Sinn eine kleine Schule zu bleiben?

Ein Blick zurück zeigt, dass ein Anstoß für die Gründung 1984 eine völlig überfüllte Bibelschule Walzenhausen (CH) war. Aber heute sieht die Welt ganz anders aus. Nach wie vor gilt: »Die Ernte ist groß, doch es sind nur wenig Arbeiter da. Bittet deshalb

den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt!« (Mt 9,37f NGÜ). Da wundert sich keiner über den wachsenden Bedarf an Hauptamtlichen, so dass der Posteingang überquillt von Anfragen und Stellenanzeigen. Dem gegenüber stehen erschreckend stark gesunkene Zahlen der deutschen Theologiestudenten, einige Institute haben schon umgestellt und Präsenzkonzepte eingestellt. Gleichzeitig sprießen Jüngerschaftsschulen aus dem Boden. Und noch immer bleibt es schwierig und spannend, Interessenten und Eltern zu erklären, welchen Abschluss die Bibelschule Kirchberg vergibt. Wir leben also in spannenden Zeiten.

Wo soll es also mit der Bibelschule hingehen? Wachsen um wirtschaftlicher und bekannter zu werden? Mehr Fokus auf

Erleben und Umsetzen wie eine Jüngerschaftsschule? Die Fragen sind legitim und so haben wir uns gefragt: Ergibt es Sinn, eine kleine Schule zu bleiben? Kleine Kurse sind ohne jede Frage unwirtschaftlich. Und moderne neue große Konzepte sprechen viel mehr junge Menschen an. Dennoch: JA! Es ergibt Sinn, eine kleine Schule zu bleiben.

Die Frage nach dem Warum beantwortet Mt 18:

»Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist nun der Größte im Himmelreich? ²Und er rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie ³und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kom-

men. ⁴Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. ⁵Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf« (Mt 18,1-5, NGÜ).

Dieser Einstieg in die Gemeinderede mahnt uns, uns selbst nicht so wichtig zu nehmen. Uns klein zu machen. Eben nicht nach dem Höchsten zu streben. Das Beste liegt NICHT immer im Größten, Brillantesten, Hippesten, Modernsten. Manchmal gilt es darum, in Demut den Dienst zu tun, den Gott uns anvertraut hat / zu dem Gott uns berufen hat, Gott zu dienen und ihm Ehre zu machen.

Und vielleicht gerade den Kleinen einen Zugang zu ermöglichen. Denjenigen, die von ihrer Berufung noch gar nichts ahnen, Theologie zugänglich zu machen. Insbesondere Menschen mit Berufung, aber vielleicht OHNE brillante Schulnoten, das Predigen beizubringen.

Wir als Schule wollen nicht zuerst nach dem prunkvollsten Platz im Himmelreich streben. Wir wollen das Kind aufnehmen und uns selbst erniedrigen wie ein Kind, um Menschen auszubilden, die Ernte einzuholen.

Eine Ehemalige erzählte bei einem Schüler-Mitarbeiter-Treffen (SchüMi),¹ sie würde es so genießen, an der BSK echt sein zu können und eben NICHT hipp und modern sein zu müssen. Immer wieder berichten Ehemalige, wie ihre Bibelschulzeit sie geprägt hat und dass sie hier heil werden durften. Auch die Vereinsmitglieder mahnten uns, bei finanziellen Herausforderungen zu sparen, jedoch nicht daran, die Schüler persönlich zu begleiten.

So ist und bleibt unser Ziel: Eine kleine persönliche Schulgemeinschaft, die möglichst vielen offen steht. In der klare biblische Theologie gelehrt wird und die weit

über konfessionelle Grenzen hinaus auf das Wirken Gottes schaut.



Das Konzept aus 3 Trimester, 3 Einstiege, 3 Monate bis 3 Jahre in einem persönlichen Umfeld mit regelmäßigem persönlichem Mentoring mit einem Mitarbeiter, ist und bleibt großartig. Und das Ganze liebend gerne in einem unkonventionellen parallelen Bildungsweg, der alle Optionen bis zur Promotion eröffnet, auch ohne Akkreditierung. Zumindest so lange das möglich ist.

Dazu braucht es weiterhin Gottes Segen und Versorgung. Denn das wird niemals wirtschaftlich.

■ Bleibt dann alles beim Alten?

Nein! Wir schauen neben 40 Jahren Segen auch auf 40 Jahre Veränderung zurück. Und es gilt immer wieder zu fragen: Welche Schwerpunkte brauchen unseren Fokus und liegen wir noch richtig? Das

Hören auf Gott gehört so zum täglichen Geschäft, denn allein bei Gott ist Weisheit.

Die Zeit selbst bringt unaufhaltsam Veränderung mit sich: Schulleiter, Dozenten, Mitarbeiter und vor allem Schüler kommen und gehen. Gebäude werden gebaut, renoviert, erweitert. Das Gelände wird genutzt, gestaltet und den Bedürfnissen angepasst. Die Schule wandelte sich immer wieder, entwickelte sich weiter und das wird sie auch morgen tun.

Spannende Zeiten liegen vor uns. Zukunft. Zeiten, die wir nicht kennen. In denen wir aber auf Gottes Führung und Segen vertrauen dürfen. Michael Hummel sagte einmal: »Diese Schule gibt es nur, weil Gott sie will.« – Er hat recht! Das haben die letzten 40 Jahre eindrücklich gezeigt. Nun gilt es, die nächsten 40 Jahre mit Gott gemeinsam zu gestalten. ■

André Jäger



¹ Die Mitarbeiter laden regelmäßig im Trimester Schülergruppen ein, um gemeinsam zu essen und sich auszutauschen.

Herzlich willkommen, Malina!

Malina Siegmann hat zum 1. September 2024 die Stelle der Internatsbetreuung angetreten. Sie verantwortet damit insbesondere unser Internat und leitet unsere Schüler bei ihren hauswirtschaftlichen Aufgaben an. Darüber hinaus wird sie mit ihrer Kreativität die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Wir schätzen es, mit ihr eine leidenschaftliche Pädagogin in unserem Team zu haben und freuen uns über ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der BSK.

■ **Malina, du hast 2021 selbst die einjährige Bibelschule in Kirchberg besucht. Was ist dir von damals noch besonders in Erinnerung geblieben?**

»Als Schülerin hat mich besonders beeindruckt, wie sehr jeder Lehrer der Bibelschule für Gott, die Bibel und das jeweils unterrichtete Fach brennt. Egal, ob für die Welt, in der Jesus gelebt hat oder für das Alte Testament.«

■ **Vor deiner Bibelschulzeit hast du eine Ausbildung als Heim- und Jugendzieherin erfolgreich absolviert. Was hat dich an diesem Ausbildungsprofil besonders fasziniert und welche Stelle hast du zuletzt damit ausgefüllt?**

»Ich liebe es, Menschen in ganz Alltäglichem zu unterstützen, sie auf ihrem Weg ein Stück zu begleiten und ihnen Liebe und ein offenes Ohr zu schenken.

Meine letzte Arbeitsstelle war ein Hort bzw. die Nachmittagsbetreuung einer Grundschule in der Nähe von Heilbronn. Dort habe ich als stellvertretende Einrichtungsleitung gearbeitet, was mir große Freude bereitet hat. Ich durfte durch die leitende Rolle viel weiterdenken, mitgestalten und Menschen in ihrer Arbeit anleiten.«

■ **Was hat dich an der Stellenausschreibung besonders angesprochen und war ausschlaggebend für deine Bewerbung?**

»An der Stellenausschreibung hat mich besonders die Kombination und die Vielfältigkeit der Aufgaben angesprochen. Ich freue mich auf die pädagogischen Aufgaben, aber auch auf die planerischen und auf die, in denen ich meine Kreativität einbringen darf.

Ich habe schon lange auf dem Herzen, mich auch beruflich für Gott einzusetzen, wusste aber nicht, wo und wie. Umso mehr freue mich, jetzt einen Platz gefunden zu haben, an dem ich das kann.«

■ **Einige Tage nach deinem Start: Worauf freust du dich besonders und was wird für dich wohl die größte Herausforderung?**

»Ich freue mich besonders auf das Mentoring mit einzelnen

Schülerinnen, einfach weil ich es so wertvoll finde zu sehen, wie Menschen wachsen und sich weiterentwickeln und ihnen darin eine Stütze zu sein.

Ich denke, meine größte Herausforderung wird es sein, den Überblick dafür zu bekommen, welche Aufgabe wann dran ist.«

■ **In unserer Begrüßungsrunde durften wir Mitarbeiter unseren »weird flex« nennen? Was ist damit gemeint und möchtest du den Rundbrieflesern deinen verraten?**

»Ein »weird flex« ist ein unnötiges, komisches oder uninteressantes Talent. Einer meiner »weird flexes« ist, dass ich rückwärts eine Brücke aus dem Stand machen kann. Wer mehr wissen möchte, kann mich gerne fragen.«

■ **Beim Stichwort Bibelschule denken die meisten in erster Linie an den Unterricht und dessen Inhalte. Was möchtest du darüber hinaus insbesondere unseren Internatsschülern mitgeben?**

»Der Slogan der Bibelschule ist ja »Theologie, die verändert«. Ich glaube, manchmal ist es gar nicht so einfach, mit dem ganzen Input, den man im Unterricht bekommt, auch persönlich etwas anfangen zu können und sich darauf einzulassen, sich von Gott verändern zu lassen. Kurz: Das Gelernte im Alltag umzusetzen. Darin möchte ich die Schüler begleiten. Zum Beispiel durch Gemeinschaft mit anderen Christen, aber auch durch ganz persönliche Zeiten mit Gott. In den vergangenen Monaten durfte ich intensiv erleben, wie Gott Gemeinschaft genutzt hat, um mir zu begegnen. Genau das möchte ich auch den Schülern weitergeben.«

Das Interview führte Raphael Gehrung



UNSERE NEUE 1. KLASSE

- 1 Vanessa R. (6 M.)
- 2 Fabian W. (6 M.)
- 3 Frank H. (3 J.)
- 4 Dominik M. (3 M.)
- 5 Tim G. (3 M.)
- 6 Thomas W. (1 J.)
- 7 Tim B. (6 M.)
- 8 Lukas R. (3 M.)
- 9 Elias S. (3 M.)

- 10 Carolin S. (1 J.)
- 11 Alicia H. (6 M.)
- 12 Lara P. (1 J.)
- 13 Janine W. (1 J.)
- 14 Hanna M. (3 M.)
- 15 Lissy Marie F. (3 M.)
- 16 Christina W. (9 M.)
- 17 Theresa- Sophie S. (3 M.)
- 18 Martina A. (3 M.)

- 19 Salome B. (3 M.)
- 20 Antonia S. (3 M.)
- 21 Finja D. (3 M.)
- 22 Salome G. (6 M.)
- 23 Daniela P. (3 M.)
- 24 Elena K. (6 M.)
- 25 Marie B. (3 M.)
- 26 Rosy E. (1 J.)
- 27 Jasmin G. (1 J.)

- 28 Lisanne L. (1 J.)
- 29 Debora G. (3 M.)
- 30 Anna Sophie B. (6 M.)
- 31 Sarah H. (3 M.)

*Herzlich
Willkommen!*



UNSERE 2. KLASSE

Von links: Franciska N.;
Monika S.; Angelina G.; Lisha B.

UNSERE 3. KLASSE

Von links: Sandra E., Samuel S.,
Leo C., Manuel M., Eva A.,
Vanessa B., Nadine B., Helen H.,
Leah W., Dorothea R.

Wir haben unsere neuen Schüler in diesem Jahr bereits am Samstag begrüßt. So gab es den obligatorischen Apfelstrudel mit Vanilleeis, nachdem Bernd Lüpkes alle neuen Schüler und ihre Gäste willkommen geheißen hatte.



Matthias Schüttler
Projektleiter
Villasanierung

Villa Schöneck

– Schönes erhalten

BAUBLOG

Ein mysteriöses Fenster

Es gibt Veränderungen, bei denen uns nicht ganz wohl ist. So erging es mir mit zwei »neuen« Fenstern, die unsere Villa im Zuge der Baumaßnahmen erhalten sollte.

Im Rahmen des Brandschutzes wurde uns die Auflage gemacht im Treppenhaus ein neues Fenster einzubauen. Der Gedanke hat mich nicht gerade begeistert und ich hätte lieber vorhandene Fenster für die Entrauchung genutzt. Doch es führte kein



Weg daran vorbei. Das Fenster wurde zunächst von außen eingesetzt und in einem zweiten Schritt wurde die Decke von innen geöffnet. Es war ein spannender Moment, als Teile der Decke entfernt, und erste Lichtstrahlen sichtbar wurden. Schnell habe ich gemerkt, dass dieses Fenster unserem Treppenhaus gut tun wird. Tatsächlich wirkt unser Treppenhaus, das vorher im oberen Bereich relativ dunkel war, heute freundlich und hell.

Dann gab es noch ein mysteriöses Fenster im ersten Stock. Lange haben wir gerätselt, was es damit auf sich hat. Es war von außen sichtbar, von innen jedoch zugemauert. Vermutlich geschah das beim Umbau der Villa zum Schullandheim. Die Scheiben waren von innen mit einer schwarzen Folie abgeklebt. Seltsamerweise hat sich gerade in der Zeit der Bauphase diese Folie teilweise abgelöst. Das Fenster war dadurch sehr unansehnlich. Die einzige Möglichkeit das in Ordnung zu bringen, war, die Wand von innen aufzuschlagen und die Folie wieder anzukleben. Bei dem Gedanken war mir nicht



ganz wohl und es hat mich Überwindung gekostet, den Hammer und Meißel anzusetzen. Als das Fenster sichtbar wurde, haben wir uns schließlich dazu entschieden das Fenster wieder komplett zu öffnen und instand zu setzen. Jetzt hat man durch das Fenster einen schönen Blick auf die Allee.

Die zwei Fenster haben unsere Villa verändert. Sie wirkt freundlicher und heller und es sind neue Perspektiven sichtbar geworden. Mir ist eine erstaunliche Parallele aufgefallen: Die Bibelschule ist ein Ort, an dem genau solche Prozesse stattfinden. Im Miteinander der Schulgemeinschaft, im Lesen und Studieren der Bibel, Gesprächen mit Gott, im Unterricht, im Mentoring werden Studenten



Silvesterfreizeit

27. Dez. 2024 bis 1. Jan. 2025



»Silvester in der Villa Schöneck« – das hat bereits einen besonderen Klang! Doch mehr noch als das Ambiente vermag die Mischung aus Gemeinschaft und geistlichen Impulsen den Reiz der Silvesterfreizeit zu erklären.

Ein motiviertes Team aus Schülern und Mitarbeitern der Bibelschule ist in dieser Zeit ihr Gastgeber und freut sich diese besondere Zeit gemeinsam erleben zu können. Biblische Andachten und Impulse

sollen helfen, das ausklingende Jahr zu reflektieren und wollen Mut machen, mit Jesus in ein neues Jahr zu starten. Die Teilnahme an allen Aktivitäten ist natürlich freiwillig. Der Silvesterabend wird in schönem Ambiente gefeiert und leitet den Jahreswechsel ein. Und dann darf gefeiert werden

Anreise: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Abreise: Nach dem Mittagessen
Preis: 380 €, Vollpension
 im DZ Neubau (ausgebucht)
 330 €, Vollpension
 im DZ Pavillon

Anmeldung solange Platz vorhanden!



ANMELDUNG
 direkt über QR-Code
 oder www.BSK.org

verändert. Licht fällt an Stellen, an denen man schwer getragen hat. Verletzungen werden heil. Es entstehen aber auch neue Perspektiven für das eigene Leben und die Zukunft. Wenn das hier weiterhin passiert, dann wird die Schule ihrem Auftrag und Motto gerecht: »Theologie, die verändert«.



Dann lohnt sich auch die Renovierung der Villa. Es gibt noch einiges zu tun. Die Dachdecker sind fast fertig. Der Flaschner ist noch zu Gange. Die Villa muss noch gestrichen werden und wir haben noch einige Fenster zu streichen. Doch das Ziel ist in Sichtweite.

Danke für Eure Gebete und alle finanzielle Unterstützung. ■

Matthias Schüttler

JUMIKO
05.01.2025

LASS MAL REDEN!

ABER WIE?

Jugend. Mission. Konferenz.
 Starke Vorträge u.a. mit Christian Al-Masoud, Mihamm Kim-Rauchholz, Yassir Eric, Désirée Schad, Tobias Kley, Leonie Schweizer, Philipp Bartholomä... **Große Missionsausstellung**

jumiko-stuttgart.de

Powered by ChristusBewegung Lebendige Gemeinde

Danke ...

- für eine segensreiche Sommerbibelschule auf dem Horschhof
- für eine erholsame Urlaubszeit
- für gute Erfahrungen unserer Schüler in den Sommerpraktika
- für die wertvolle Ergänzung unseres Teams durch Malina
- für eine volle 1. Klasse –YEAH!
- für 40 Jahre reichen Segen und Führung durch Gottes Gnade
- für die wertvolle und treue Arbeit des Vorstandes

Bitte ...

- um Gottes Führung und seinen Segen bei dem neuen Lebensabschnitt unserer Absolventen
- um einen guten Start in die Rente von Uschi und neue spannende Möglichkeiten
- um Gesundheit im Kollegium und der Schulgemeinschaft
- für die Vorbereitungen und Einsatztage der 2./3. Klasse im Oktober
- für den BSK-Tag und die Mitgliederversammlung am 9.11.
- für einen guten Abschluss der Villasanierung
- für Gelingen in den Vorbereitungen der Silvesterfreizeit

Impressum

Die Bibelschule Kirchberg ist ein überkonfessionelles Glaubenswerk und bildet junge Christen durch eine bibeltreue theologische Ausbildung für den Dienst in Mission und Gemeinde aus.

Mitgliedschaften

- Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten (KBA)
- Netzwerk-M
- Evangelisches Forum für Mission, Kultur und Religion (missiotop).

Herausgeber

Bibelschule Kirchberg e. V.

Telefon: 07954/591, E-Mail: info@bsk.org

Internet: www.bsk.org

Facebook: [Bibelschule Kirchberg a. d. Jagst](#)

Instagram: [bibelschulekirchberg](#)

Erscheinungsweise

Vierteljährlich

Jahresabonnement

4 Euro

Redaktionsteam

André Jäger, Bernd Lüpkes,
Christine Henze und Siegbert Riecker

Grafische Gestaltung & Druck

Kammerer Druck & Medien GmbH & Co. KG
Aurach

Konto Deutschland

Volksbank Hohenlohe e. G.

IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02

BIC GENODES1VHL

Konto Schweiz

UBS, St. Margrethen

IBAN: CH13 0029 5295 K929 5519 0

BIC: UBSWCHZH80A

(Bitte Verwendungszweck und Absender angeben!)

